

Stuttgart, den 15.9.2007

## **Stellungnahme und Presseerklärung der Bürgerinitiative Mobilfunk, Stuttgart West zur Aufstellung einer Dauermessstation im Gesundheitsamt**

### **Spurenverwischung : ein PR Gag zur falschen Zeit: inszenierte Sicherheit auf Balkonien**

Umweltbürgermeister Hahn wollte ein Zeichen setzen für die erwartete Herbstauseinsetzung mit den Stuttgarter Mobilfunk Bürgerinitiativen. Er hat eine Dauermessstation für elektromagnetische Strahlung auf dem Balkon des Gesundheitsamtes aufstellen lassen. „Den Strahlen auf der Spur“, titelt das Amtsblatt vom 13.9.2007. Und über die Stuttgarter Zeitung wird der Eindruck erweckt, damit sei die Strahlenbelastung durch Handymasten in ganz Stuttgart im Griff. Eine durchsichtige PR-Botschaft:

Gesundheitsamt – Messung – niedere Werte – die Gesundheit des Bürgers ist amtlich geschützt.

Nur: das sind alles Halbwahrheiten. Der besorgte Stuttgarter Bürger weiß jetzt, dass er den Balkon des Gesundheitsamtes (vielleicht) sorglos betreten kann. Mehr nicht. Die Messstation ist dort fast strahlensicher platziert, abgewandt von den umgebenen Masten, geschützt durch dicke Mauern - im Funkschatten.

### **.....als würde man die Radioaktivität mit dem Thermometer messen**

Im Internet kann man nun zur Beruhigung als Dauerbotschaft ablesen, um wieviel Prozent die Grenzwerte unterschritten sind. Reale Strahlenwertwerte in V/m kann man dort nicht ablesen, schon gar nicht bezogen auf medizinische Erkenntnisse.

Messungen sind so sinnvoll wie die damit verbundenen Ziele. Hier geht es nicht um Gesundheitsvorsorge, sondern um Beruhigung, und - man kalkuliert eine Uninformiertheit der Bürger mit ein. Der utopische Grenzwert für Mobilfunkstrahlung ist ein Bluff, ein Schutzschild für die Industrie. Die Stadtverwaltung reduziert ihr Interesse auf die Meßtechnik und die Erwärmungsgefahr durch die Strahlung. Das ist so, als würde man die Radioaktivität nicht mit dem Geigerzähler, sondern mit dem Thermometer messen. Mit dieser Methode kann immer Entwarnung gegeben werden. Schlichtweg ein Bluff. Warum wird ein medizinischer und biowissenschaftlicher Bezug von der Stadt Stuttgart vollkommen ausgespart?

### **Bürgerbeteiligung - Fehlanzeige !**

Auch die Bürgerinitiative hat messen lassen. Auch unsere Werte sind unterhalb der Grenzwerte. Aber leider weit über den in Forschungen dokumentierten medizinischen Gesundheitsgefährdungen.

Stuttgarter Bürger in der Bismarckstraße bekamen von den Gutachtern nach Messungen den Rat, wegen Gesundheitsgefährdung durch extreme Strahlenwerte den Balkon ihrer Eigentumswohnung möglichst wenig zu betreten. Diese Gutachten bekam Herr Hahn vor Monaten zugesandt, keine Reaktion. Auch keine Reaktion auf den Vorschlag unserer Bürgerinitiative, die Messstation dort aufzustellen, wo man sich tatsächlich um die Belastung Sorgen machen muss, in der Nähe des 12-teiligen Mastes in der Bismarckstraße 57, dort wo Balkone und Wohnungen vom Hauptstrahl getroffen werden. Bürgerbeteiligung – Fehlanzeige. Standplätze für die Station fänden sich genug.

Die Messstation muss verlegt werden, Herr Hahn – in die bestrahlte Zone um die Bismarckstraße.

### **580 000 Mikrowatt/m<sup>2</sup> – die Stadt schweigt !**

Das Problem der Strahlenbelastung ist zu ernst für solche PR-Gags. Unsere Bürgerinitiative begrüßt die Aufstellung einer solchen Messstation, aber bitte nicht meilenweit weg von bestrahlten Zonen. Man sollte nicht Eisbären in Mexiko suchen und hinter der Etappe die Sektkorken knallen lassen. Im Stuttgarter Westen haben wir Spitzenwerte bis zu 580 000 Mikrowatt/m<sup>2</sup>. Ein Gutacher sagte: „So hohe Werte habe ich noch nie gemessen!“ Das ist Gefahr im Verzug! Und das wird nicht nur um die Bismarckstraße so sein. 800 Masten soll es jetzt schon in Stuttgart geben. Bei uns im Westen kam die wirkliche Belastung zu Tage, weil an den richtigen Orten von Gutachtern gemessen wurde.

Wir gingen „den Strahlen auf die Spur“, Herr Hahn betreibt Spurenverwischung.

Die Bürgerinitiative forderte in einem Brief am 26.7.2007 Oberbürgermeister Dr.Schuster auf, einzuschreiten und die begonnenen Gespräche mit der Bürgerinitiative ernsthaft weiterzuführen, statt mit solchen Scheinmanövern die Stuttgarter in trügerischer Sicherheit zu wiegen. Es braucht eine Lösung für eine Strahlenminimierung in ganz Stuttgart. Und die ist möglich. Wir haben OB Schuster darauf hingewiesen, dass in Paris ein Vertrag besteht, der die zulässige Strahlenbelastung auf 2 V/m (10 610 Mikrowatt / m<sup>2</sup> ) beschränkt. In Paris wird dies mit mehreren hundert Messstationen kontrolliert. Nochmals: im Stuttgarter Westen haben wir Spitzenwerte bis zu 580 000 Mikrowatt/m<sup>2</sup>. Stuttgart – Paris : der TGV fährt direkt, und OB Schuster hat dort studiert. Allez hoppe !

Für die Bürgerinitiative  
Peter Hensinger

[www.der-mast-muss-weg.de](http://www.der-mast-muss-weg.de) info@der-mast-muss-weg.de